

Ohne Brüche: Eine Schnittstelle verknüpft iMedOne® und SAP FI bei DALE-UV-Abrechnungen

Am Klinikum Garmisch-Partenkirchen ist es gelungen, mit dem Klinikinformationssystem (KIS) iMedOne® eine heterogene IT-Landschaft erfolgreich zu integrieren und mehr als zehn Subsysteme abzulösen. Ein wichtiges Teilprojekt war die Realisierung einer Schnittstelle für die Übertragung von DALE-UV-Buchungsdatensätzen zwischen iMedOne® und der Finanzbuchhaltung SAP FI.

Das Klinikum Garmisch-Partenkirchen ist ein 500-Betten-Haus der III. Versorgungsstufe mit circa 22.000 stationären und rund 30.000 ambulanten Patienten pro Jahr. Ein wichtiger operativer Schwerpunkt ist die Endoprothetik. Dank einer engen Kooperation mit der berufsgenossenschaftlichen Unfallklinik Murnau versorgt das Klinikum Garmisch-Partenkirchen eine hohe vierstellige Anzahl berufsgenossenschaftlicher Patienten pro Jahr.

„An unserer Klinik hatten zahlreiche Abteilungen jahrelang ihre eigenen medizinischen Dokumentations-Systeme. Das war schon allein wegen der aufwändigen Wartung auf Dauer nicht tragbar“, betont IT-Leiter Dr. Thomas Schmeidl. Zwar wurde fast überall elektronisch dokumentiert. „Trotzdem konnte beispielsweise der Kinderarzt nicht die Daten einsehen, die der Geburtshelfer dokumentiert hatte. Und solche Informationsbrüche gab es an vielen Stellen“, so Schmeidl.

Als sich dann im Zusammenhang mit der Anstellung eines neuen Viszeralchirurgen die Frage stellte, ob ein weiteres Dokumentations-System angeschafft wird, entschlossen sich der IT-Leiter und die Klinik-Chefs zur Kehrtwende.

Mehr als zehn Subsysteme wurden abgelöst

- **Sukzessiver Roll-out von iMedOne® führte bisher zur Ablösung von mehr als zehn Subsystemen**
- **Wichtiges Teilprojekt: Digitalisierung der berufsgenossenschaftlichen Dokumentation und Abrechnung**
- **Schnittstelle für die Übertragung von DALE-UV-Buchungsdatensätzen zwischen iMedOne® und der Finanzbuchhaltung SAP FI realisiert**

„Wir haben iMedOne® am 1. Dezember 2008 in den Echtbetrieb genommen. Bereits zu diesem Stichtag wurden erste Subsysteme wie beispielsweise die Dokumentation in der gesetzlichen Qualitätssicherung abgelöst.“

Sukzessive konnte dann auf ein Abteilungssystem nach dem anderen durch Integration in iMedOne® verzichtet werden. Bis heute konnten wir mehr als zehn Subsysteme überflüssig machen.

Das hat die Kommunikation im Haus massiv verbessert und den Aufwand für die IT-Abteilung reduziert.“

Einführung des Dale-UV-Verfahrens

Ein wichtiges Teilprojekt war die Digitalisierung der berufsgenossenschaftlichen Abrechnung. Die Berufsgenossenschaften haben vor einiger Zeit die digitale Übermittlung der Abrechnungsdaten nach dem DALE-UV-Verfahren eingeführt. Am Klinikum Garmisch-Partenkirchen hatte man diesen Umstieg lange hinausgezögert. „Irgendwann nahmen die Berufsgenossenschaften dann keine Papierabrechnungen mehr an, sodass wir handeln mussten“, erinnert sich Schmeidl.

Im Zusammenhang mit der Einführung von iMedOne® wurde das Thema dann angegangen. „Natürlich hätten wir DALE-UV auch vorher schon als Standalone-Lösung von einem Drittanbieter etablieren können. Da DALE-UV jedoch auch medizinische Dokumentation enthält, wäre diese damit wieder aufgespalten worden“, so Schmeidl. Das KIS iMedOne® ermöglicht es nun, den klinischen D-Arzt-Bericht und eventuelle Zusatzberichte direkt aus dem System heraus zu erstellen, in die Freigabeschleife zu schicken und dann abzusenden. Parallel dazu wird das jeweilige DALE-Rechnungsformular erstellt. Damit können in Garmisch-Partenkirchen jetzt ohne bürokratischen Aufwand DALE-Rechnungen abgewickelt werden. Der Schulungsbedarf war gering, da sowohl die Erstellung der Berichte als auch die teilautomatisierte Leistungserfassung analog zu den bereits bekannten Modulen erfolgt.

Durch die elektronische Übermittlung der DALE-Rechnungsdaten ergab sich ein vorhergesehenes Problem: „Wer elektronisch abrechnet, muss natürlich auch die Zahlungseingänge überwachen, gegebenenfalls Mahnungen versenden und eventuelle Teilzahlungen verbuchen können“, erklärt Dr. Schmeidl.

„Letztlich ist die DALE 2 FI eine relativ einfache Schnittstelle, die nach wenigen Anpassungen in Betrieb genommen werden kann und das Leben dann sehr erleichtert“, Dr. Thomas Schmeidl, IT-Leiter Klinikum Garmisch-Partenkirchen

Diese Aufgaben erfüllt in Garmisch-Partenkirchen – wie an vielen anderen Krankenhäusern – das Finanzbuchhaltungs-Modul FI von SAP. Diese Software muss aber erst einmal „wissen“, dass überhaupt eine Rechnung gestellt wurde. „Was wir brauchten, war deswegen eine Schnittstelle zwischen dem DALE-Modul von iMedOne® und SAP FI, um die Buchungsdatensätze zu unseren DALE-Rechnungen direkt an SAP FI übertragen zu können und den jeweiligen Debitoren zuzuordnen.“

Schnittstelle hält SAP FI immer auf dem aktuellen DALE-Stand

Genau das leistet die Schnittstelle DALE 2 FI, die iMedOne® in dem Modul DALE-UV FI zur Verfügung stellt. Die Übertragung erfolgt entweder zyklisch in einem einstellbaren Zeitintervall oder sie kann manuell angestoßen werden. Übertragen werden die Debitor-Stammdaten und die Rechnungsbelege. „Letztlich ist das eine relativ einfache Schnittstelle, die nach einigen wenigen Anpassungen in Betrieb genommen werden kann und das Leben dann sehr erleichtert“, betont Thomas Schmeidl. Mit dem Ergebnis ist Schmeidl zufrieden: „Verbesserungswünsche gibt es immer. Im Nachhinein hätte das eine oder andere etwas schneller gehen können. Das Produkt iMedOne® erhält von uns aber in jedem Fall ein Doppel-Plus.“

Auch Klinikintern war ein gewisser Lernprozess vonnöten: „In dem Augenblick, wo Systeme integriert werden, sollte die Dokumentation von Anfang an stimmen. Wenn früher ein BG-Patient fälschlich als gesetzlich versichert aufgenommen wurde, dann war das kein Problem, weil der Arzt trotzdem einen D-Arztbericht erstellen und die Rechnung an die BG geschickt werden konnte. In einer integrierten IT-Welt gibt es an dieser Stelle plötzlich eine Fehlermeldung. Das ist natürlich ein Lernprozess, der die Qualität der Dokumentation aber letztlich verbessert.“